Turnierbericht: Swabian Open 2023

Nach zwei Jahren Pause gab es endlich mal wieder ein Swabian Open. So war's aus meiner Perspektive.

Organisation

Dieses Jahr war ich mehr mit der Organisation beschäftigt als mit Spielen. Wie immer habe ich die Werbetrommel gerührt: DBMM Forum, Diskussionsgruppe, deutsches Forum und die Signalgruppe und mehrere Email Wellen.

Wir waren zum ersten Mal in einem neuen Veranstaltungsort, im der Zehntscheuer in Ludwigsburg Poppenweiler. Und leider hat die Stadt dann auch prompt am Freitag Abend uns und den Musikverein im Saal gebucht... Ist alles gut gelaufen, weil die Leute vom Orchester echt locker und freundlich reagiert haben. Immerhin sind die regelmäßiger Stammgast hier. Die Zehntscheuer ein wirklich schönes Gebäude, schönes großes Fachwerkhaus, Licht ist gut, Küche gibt es auch. Passt.

Ich habe es denn auch geschafft eine große Ankündigung und einen Bericht in der örtlichen Zeitung (Ludwigsburger Kreiszeitung, LKZ) zu bekommen, Frau Blum und Herr Faulhaber haben das Hobby für eine breite Leserschaft aufbereitet. Vielen Dank! Es waren denn auch wirklich Zuschauer da die nicht aus der Szene stammten.

Neil hat wie immer den Turnierteil übernommen, Benno hat die Getränke besorgt und die letzte fehlende Platte, Simone hat Kuchen gebacken.

Mit 2 Tischen, 4 Armeen für’s Turnier und zwei Fantasy Armeen war unser armer Golf dann auch voll. Merke: Ein Turnier dieser Größenordnung immer im Team stemmen, sonst wird es echt stressig.

Armeeliste und Plan

Ich habe mal aus familiären Gründen die Eastern Frank Liste mit Slavischen Verbündeten genommen. Ich finde diese Liste eher schwierig, man muss schon gut damit umgehen. Das ist mir dann im Turnier nicht gelungen – ich war einfach zu häufig abgelenkt. Da hätte ich mit einer einfachen Liste besser abgeschnitten.

Die Idee:

- Der CinC ist ein Milites (irr Kn(F)) mit 11 Rittern und zwei Kavalleristen. Er soll alles angreifen was für Ritter machbar ist: Infanterie, Kavallerie vor allem Cv(O). Eigentlich sollte er sich von Avarischen oder muslimischen leichten Reitern fern halten. Als Werkzeug gegen Infanterie hat der CinC noch ein „Feigned Flight“ Stratagem.

- Ein Sub General hat die schwäbischen oder bayrischen Ritter irr Kn(I). Ich musste die immer abgesessen spielen, weil nicht gnug Reiter Figuren da waren. Abgesessen werden die irr Bd(O), das passt meistens. Es war meine einzige schwere Infanterie. Das Kommando kann Speer-Infanterie angreifen oder eine

Flanke gegen lichte Reiter oder Kavallerie dicht halten. Zur Not halten die auch eine Weile gegen Ritter und im rauen Gelände sind sie auch zu gebrauchen.

- Ein Sub General mit sechs Bögen, Plänklern und sechs Kavalleristen – also meine Flanken-Dichtung gegen leichte Reiter

- Ein verbündeter Slave mit Auxilia und Psiloi und drei Reitern – der Mann für's Gelände oder zur Not als Flankendeckung gegen leichte Reiter

Spiel 1 gegen Richard mit Andalusian

Aha , es ging gleich los mit der Flankendeckung. Richard brachte ein großes Speerkommando (mit drei spanischen Rittern) und zwei gefühlt „riesige" Kommandos leichter Reiter. Ich hatte zuerst aufgebaut und stand zu breit. Ich konnte nicht beide Flanken gleichzeitig abfangen.

Also habe ich die ganze Armee nach links verlagert: ganz links die Kavallerie, dann Ritter, dann die Bögen dann die abgesessenen Ritter, ganz rechts der Slave. Hat eigentlich gut geklappt… nur … der Slave kam nicht weg. Er war zwar zuverlässig aber er hatte drei Runden lang eher wenige Bewegungspunkte. Dann war Richards Kavallerie da und er musste um sein Leben kämpfen. Das war der Anfang vom Ende – ich hatte immer weniger PIPs auf der rechten Seite als Richard. In der Folge hat die Reiterei ohne die Infanterie gekämpft. Dann musste der General helfen. Es ist einfach mangels Bewegung nicht aufgegangen.

Links war es besser. Richards Reiterei wollte mich außen überlaufen. Aber das konnte ich abfangen. Er hat sich dann auf einen Hügel zurück gezogen. Weil ich rechts

langsam verloren habe habe ich dann den Hügel angegriffen. War lustig und war echt knapp. Habe aber verloren.

Wir hatten am Anfang 45 Minuten durch den Besuch der Zeitung verloren. Danach war ich nicht konzentriert genug. Da haben sich viele kleine Fehler aufsummiert. Die schlechte Aufstellung der Slaven war der schlimmste von allen. Mindestens hätte die slavische Kavallerie auf der Innenseite des Feldes stehen müssen. Das hat mich von Anfang an unter Druck gesetzt.

Richards Andalusier gewinnen verdient mit 19:6 (ein Psiloi hat gefehlt zum 17:8, wir habe es drei mal nachgerechnet)

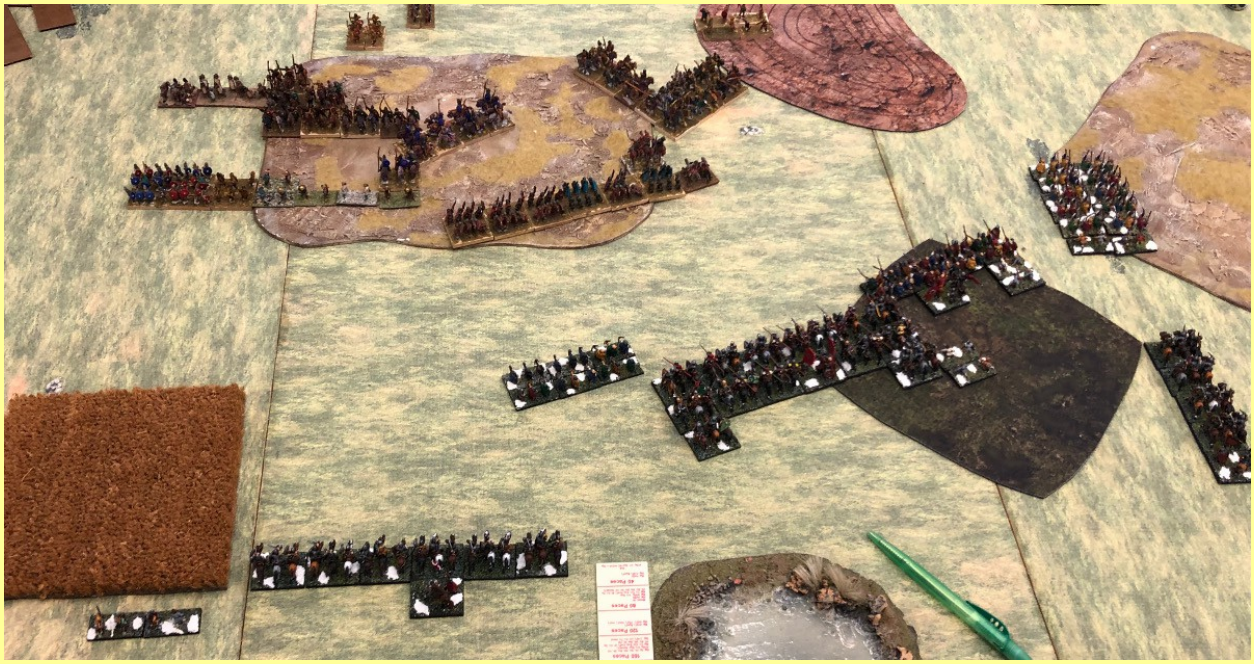
Spiel 2 gegen Gabriele mit Italian Lombard

Das war eine schöne Überraschung. Ich glaube ich hatte noch nie gegen Gabriele gespielt und Italian Lombard ist eine spannende Liste. In der Mitte seiner Aufstellungszone am Rand lag ein Scrubby Hill und im rechten Teil lag vorne ein Gentle Hill – optimaler Bereich, um seine Armee aufzustellen.

Ein byzantinischer Alliierter stand vorne am Hügel: eine Phalanx aus gemischten Speerträgern und Bogenschützen (reg Bw(X), double based mit Bw(O)) und byzantinische Kavallerie. Dahinter zwei lombardische Kommandos mit Rittern und Fußvolk.

Schwer anzugreifen, aber der rauhe Hügel sollte vorteilhaft für den Slaven sein, anschließend die Blades dann die Ritter, links außen bei mir Bögen und Kavallerie. Der Plan wäre gewesen, erst den Scrubby Hill mit meinen Auxilia anzugreifen, dann mit den Blades anzuschließen ans Gelände und das Tal zwischen den Byzantinern und dem Scrubby Hill zu besetzen. Und danach abzuwarten wo er seine Ritter hinschickt.

Turnierbericht: Swabian Open 2023



Hat halbwegs funktioniert. Das Timing war nicht perfekt, deshalb habe ich dann am Schluss doch die byzantinischen Bow(X) auf dem Hügel mit Rittern angegriffen. Gewalt hilft da wo das Timing versagt hat. Seine Gegenbewegung kam viel zu spät, Gabriele war zu sehr damit beschäftigt seine gute Position zu halten. Er könnte viel mehr Bewegung in sein Spiel einbauen. So haben die Auxilia die Flanke für die Blades gesichert und die Blades haben die Flanke für den Ritterangriff vorbereitet.

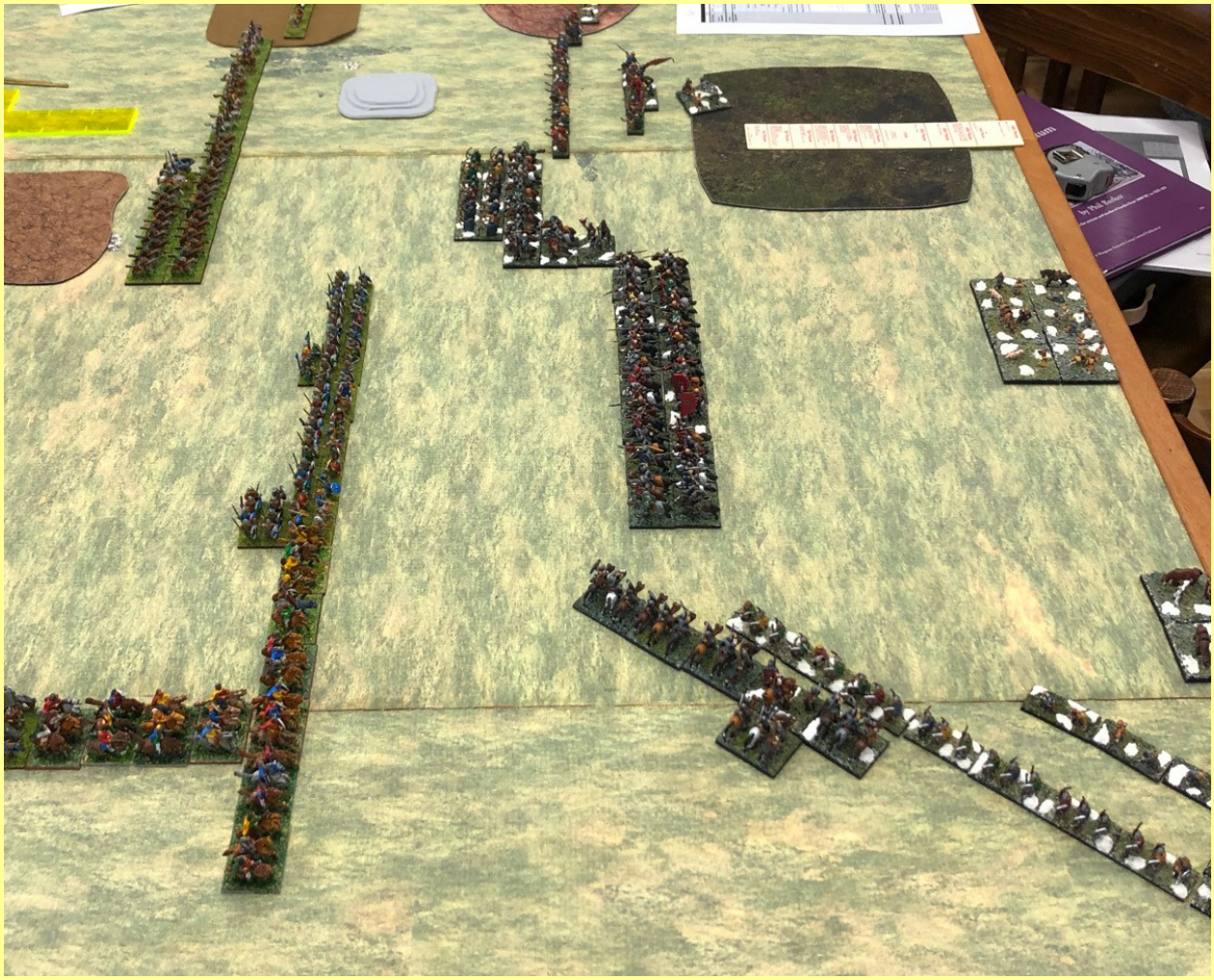
16:9 für mich

Spiel 3 gegen Roman mit Bretonen

Romans Bretonen bestanden aus einem schweren Infanterie Block aus Wikingern und zwei Kavallerie + leichte Reiter Flügeln. Ähnliches Konzept wie Richards Andalusier aber weniger beweglich und – wichtig – die Wikinger Infanterie ist empfindlicher gegen meine Milites als die Andalusier (2 Reihen Wikinger geben einen CC Faktor von 5 gegen einen Ritter Angriff; 2 Reihen andalusische Speere plus eine Reihe Plänkler geben eine 6).

Links habe ich seine leichten Reiter mit Auxilia und meiner slavischen Kavallerie abgefangen, die Kavallerie habe ich mit 2 Rittern und den zwei fränkischen Kavalleristen abgefangen. Die restlichen Ritter sind (mit Feigned Flight) zweimal gegen die Wikinger angerannt, rechts haben die abgesessenen Ritter seine Kavallerie und leichten Reiter einfach blockiert.

Turnierbericht: Swabian Open 2023



Die Wikinger habe ich weichgeklopft aber von den beiden Flanken Kommandos habe ich nur wenige bretonische Reiter besiegen können. Rechts war das klar, weil ich nicht vorrücken wollte; links war das … enttäuschend. Der König der Ostfranken hat frontal in 8 Bounds nicht einen einzigen bretonischen Kavalleristen besiegt. Sein Ritter Kumpel einen einzigen. Ein oder zwei wurden von den Kavalleristen besiegt. Im Gegenzug haben Romans leichte Reiter die Auxilia platt gemacht und anschließend den Rittern den Rest gegeben. Das war echt peinlich: Eigentlich sollten die fränkischen Ritter die bretonische Kavallerie schon besiegen, vor allem wenn der General in der ersten Reihe mitkämpft.

Turnierbericht: Swabian Open 2023

Verloren - 6:19 für Roman, aber ein super Spiel. Ritter mit Feigned Flight gegen die Wikinger war der Knaller.

Mittagessen Buffet:

Turnierbericht: Swabian Open 2023

Spiel 4 gegen Massimo mit Avaren

Grrr das habe ich verzockt. Erst mal ist es blöde als Franke die Avaren anzugreifen – da gibt's schon mal kein gutes Gelände. Dann musste ich als erster aufstellen obwohl ich der Invasor war. Also habe ich beide Flanken durch ein kleines Kommando gesichert, Ritter in die Mitte. Massimo hat sehr defensiv aufgestellt und weit hinten. Aber es war klar, dass hier noch ein Kommando fehlt. Ich habe auf meine linke Flanke getippt und trotzdem angegriffen. Das war ein Fehler. Das wäre nur gut gegangen wenn ich richtig getippt hätte oder wenn sein Flankenmarsch sehr spät gekommen wäre.

Besser wäre eine Aufstellung gewesen die sehr tief gewesen wäre, also die Kommandos eher hintereinander und dann die Schlacht um 90° drehen, je nachdem von wo der Flankenangriff kommt.

Anfangs lief es ganz gut: Ich konnte verhindern, dass seine leichten Reiter um meine rechte Flanke herumkommen und sie auf dem Hügel rechts stellen. Im Zentrum hatte ich den Durchgang am steilen Berg geschlossen. Meine Ritter standen geordnet im Zentrum.

Als klar wurde, dass der Flankenmarsch rechts kommt hatte ich nicht die Punkte, meine offene Flanke schnell genug abzudichten. Der Slave bewegte sich eher gemächlich zur Gefahrenzone und kam zu spät um meine rechte Flanke zu retten. Dann kam leider eine Katastrophen-Runde für mich: die leichten Avarischen Reiter sind deutlich gefährlicher als die Bretonen oder die Andalusier: Im ersten Angriff der Avaren vielen 4 Ritter tot vom Pferd (ich hatte vier „1er"0 hintereinander gewürfelt) UND die Avaren beherrschen die Kunst der angetäuschten Flucht auch….

Das waren dann zu viele Baustellen für meinen CinC. Er verlor noch einen Ritter und eine Kavallerie beim Versuch die rechte Flanke zu halten und das war's dann. Ich hatte verloren bevor die Hauptlinien im Gefecht waren. Sehr mongolisch diese Avaren….

Meine Aufstellung war zu breit und ich hatte nicht rechtzeitig auf die rechte Flanke für den avarischen Angriff getippt. Im Nach-hinein sieht's wie ein Anfänger Fehler aus.

Turnierbericht: Swabian Open 2023

3:22 für Massimo

Ergebnisse

Wir waren gute Gastgeber, alle Preise gehen an Spieler mit durchaus weiten Anreisen:

- Platz Richard Darby aus Copenhagen
- Lorenzo Mele aus Italien
- Jann Bengen, Baltrum (auch 700 km Anfahrt)

Gabriele Vecchia hat den Heldenpokal bekommen, einer seiner Generäle hatte am meisten „echte“ (also 2 ME oder mehr werte) Gegner persönlich besiegt.

Fazit

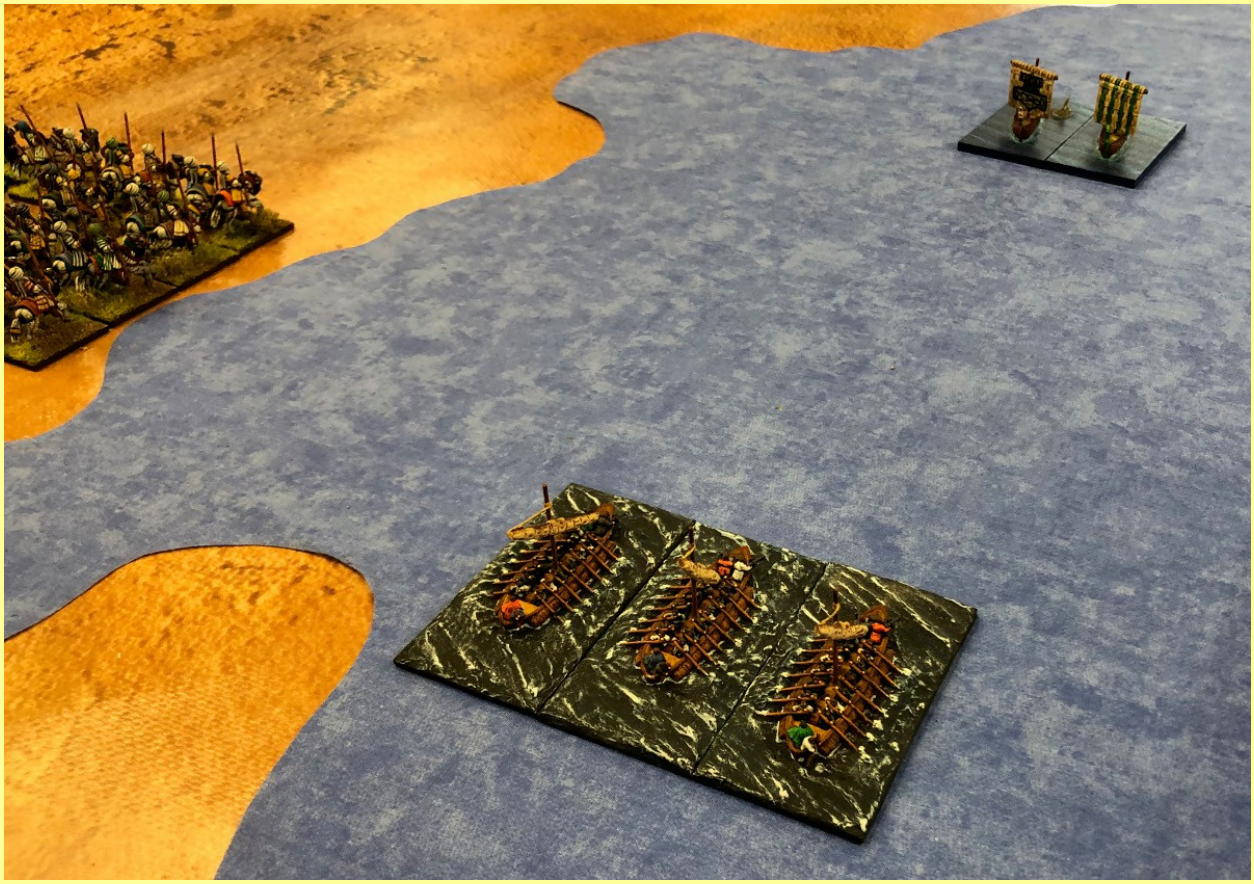
Es hat sich gelohnt. Die neue Location ist gut. Das Turnier kann nicht viel weiter wachsen in dem Saal und es gibt noch ein paar Sachen zu verbessern bei Einkauf, Küche, Raumaufteilung usw. Die Stimmung war fröhlich. Das Swabian Open lebt, das ist nach zwei Jahren Pause erst mal gut. 24 Teilnehmer aus drei Ländern, das kann sich sehen lassen!

Turnierbericht: Swabian Open 2023

Highlights: Freitag Abend gab's zwei Partien Fantasy:

Mega geile Seeschlacht zwischen Wikingern und Andalusiern. So was gibt’s sonst nur auf dem Stoertebeker Cup.

Turnierbericht: Swabian Open 2023



David in passender Wikinger Gewandung, mega cool!